

## Betriebsbericht Begegnungszentrum Cultibo 2015

Das Jahr 2015 war geprägt von wachsenden Aktivitäten und einem abwechslungsreichen Programm. Zu den bestehenden Angeboten sind neue hinzugekommen, die Anzahl der Besucher und Vereinsmitglieder ist gestiegen, ebenso das Engagement der Freiwilligen. Dies ist eine erfreuliche Entwicklung, die von aktiven und initiativen Quartierbewohnern zeugt. Bei der Angebotsentwicklung lag ein Schwerpunkt im Bereich der Integration (Arbeiten in der Schweiz, Schweizerdeutsch für Einsteiger, Lesen-Verstehen-Informieren), ein anderer im Bereich der Nachhaltigkeit und des gemeinschaftlichen Zusammenlebens (Essen für Alle, Donnerstag in Olten). Darüber hinaus entstanden verschiedene gemeinschaftsfördernde Aktivitäten, regelmässige wie etwa das Indian Yoga oder einmalige wie z.B. ein Laternenumzug. Für die Treffleitung bedeutet die Steigerung an Aktivitäten einen Mehraufwand. Obwohl versucht wird, die Freiwilligen an mehr Eigenverantwortung heranzuführen, stossen die räumlichen und personellen Kapazitäten an eine Grenze. Für die Zukunft bedeutet dies, dass das Bestehende gefestigt werden soll und vorerst die Angebote nicht weiter ausgebaut werden können. Einzig die nichtöffentliche Raumnutzung ging zurück. Dies aufgrund der steigenden Anzahl an öffentlichen Anlässen, welche die private Raumbelugung einschränkten.

Die folgende Berichterstattung orientiert sich entlang der definierten Leistungen in der Leistungsvereinbarung mit dem Kanton Solothurn:

**Betreuung/ Information:** Neben einer laufend aktualisierten Homepage ([www.cultibo.ch](http://www.cultibo.ch)) standen den Besuchern vielseitige Informationen über Veranstaltungen und Angebote in und um Olten zur Verfügung. Reichhaltiges Informationsmaterial lag auf und die Treffpunktleitung informierte die Besucher zudem auch mündlich über neue oder ihren Bedürfnissen entsprechende Angebote. Die offenen Treffzeiten (Dienstagvormittag, sowie Mittwoch- und Freitagnachmittag) wurden von Menschen aus dem Quartier und der Region gut genutzt, um sich zu informieren. Die Informationsvermittlung erfolgte nicht nur über die Treffpunktleitung, auch untereinander tauschten die Besucher viele Informationen aus. In einem Newsletter orientierte die Treffpunktleitung monatlich über die laufenden Aktivitäten. Ausserdem wurden das Monatsprogramm und Veranstaltungsankündigungen in den lokalen Zeitungen veröffentlicht. Auch wurde regelmässig über durchgeführte Veranstaltungen berichtet. Die Berichterstattung übernahmen sowohl die Reporter der lokalen Zeitungen wie auch die Treffpunktleitung selbst sowie Freiwillige. Auch im kantonalen Newsletter wurde über die Aktivitäten informiert und berichtet.

**Beratung:** Die Treffpunktleitung stand den Anliegen der Besucher während den offenen Treffzeiten sowie per Email und Telefon zur Verfügung. Die Bedürfnisse der Besucher reichten von Informationsbeschaffung über Angebote im Cultibo und in Olten (z.B. Deutschkurse, Angebote für kleine Kinder, Nachhilfeunterricht) bis zu persönlichen Problemen (z.B. Beziehungskrisen, Suchtproblematik, Flüchtlingsstatus, Verstehen von amtlichen Dokumenten). Nach einem ersten beratenden Gespräch wurden die Besucher, wenn möglich, an ein entsprechendes Angebot im Cultibo, in Olten oder im Kanton weitergeleitet oder untereinander vernetzt. Oft brachten beratende Gespräche auch Bedürfnisse der Besucher zum Vorschein, auf die mit der Schaffung neuer Angebote reagiert werden konnte (z.B. „Arbeiten in der Schweiz“ (ein Workshop, der über die Schweizer Arbeitswelt aufklärt) oder das alle zwei Wochen stattfindende Angebot „Lesen-Verstehen-Informieren“, welches Hilfestellung gibt für das Verständnis des Schweizer Alltagslebens sowie beim Lesen und Verstehen amtlicher Briefe).

**Coaching der Ehrenamtlichen:** Die meisten der bereits bestehenden Angebote, die im 2015 weiterliefen, sowie diejenigen, welche neu hinzukamen, wurden von der Treffleitung in regelmässigen Coaching-Treffen begleitet (z.B. „Cultibo-Zmittag“ oder „Deutsch für den Alltag“). Um Raum zu schaffen für die Betreuung neuer Angebote (z.B. „Arbeiten in der Schweiz“, Schweizerdeutsch für Einsteiger“, „Computer-Workshop“, „Lesen-Verstehen-Informieren“), lag der Fokus bei älteren Angeboten darauf, die Freiwilligen an mehr Eigenständigkeit heranzuführen. Ziel war es, sie nach und nach in ihrer Kompetenz als „Projektmanager“ zu stärken. Dabei wurde die Erfahrung gemacht, dass ein Bedürfnis nach Austausch und Coaching bei vielen Freiwilligen auch dann besteht, wenn sie mit ihren Angeboten schon viel Erfahrung und Kompetenzen gesammelt haben. Ein gutes Mittelmass zwischen Eigenständigkeit und Betreuung zu finden, soll Fokus sein für das kommende Jahr.

**Projektentwicklung:** Bestehendes wurde weitergeführt (z.B. „Cultibo-Zmittag“, „Musigfröschli“, „Café international“, „Deutsch für den Alltag“), anderes wurde neu entwickelt (z.B. „Schweizerdeutsch für Einsteiger“ oder „Lesen-Verstehen-Informieren“, ein Angebot, welches dabei unterstützt, sich in der Schweizer Kultur zurechtzufinden und amtliche Dokumente richtig zu verstehen).

**Vernetzung:** Eine zentrale Rolle spielte das Cultibo bei der Vernetzung der Quartierbewohner sowie der verschiedenen Akteure im Quartier und in Olten. Nebst der ständigen Vernetzung, bei der die Treffleitung oft vermittelnd wirkt (Anfragen und Bedürfnisse an Quartierbewohner, andere Akteure oder an öffentliche Stellen weiterleiten; Leute miteinander in Kontakt bringen usw.) fanden auch grössere Projekte statt, bei denen die Vernetzung im Vordergrund stand. So etwa das Quartierfest Vögelgarten, welches am 29. August in Zusammenarbeit mit verschiedenen Akteuren im Quartier zum zweiten Mal stattfand, oder die „Woche der Begegnung“, welche vom 26. Februar bis 6. März mit verschiedenen Veranstaltungen nicht nur Quartierorte miteinander vernetzte, sondern auch Akteure der anderen Stadtseite miteinbezog, etwa das Kino Lichtspiele und das Kunstmuseum Olten. Beide Projekte trugen dazu bei, dass sich Quartierbewohner und Oltner durch gemeinsame Erlebnisse kennenlernten und sich verschiedene Akteure vom Quartier und von Olten durch direkte Zusammenarbeit kennenlernen, voneinander profitieren und Ressourcen miteinander verbinden konnten. Dies wirkt nachhaltig: Ein Netzwerk, welches über persönliche Kontakte gut verknüpft ist und damit zu einer ressourcenorientierten und unkomplizierten Zusammenarbeit beiträgt, konnte weiter ausgebaut werden.

**Dokumentation:** Es wurde über alle Aktivitäten eine Statistik geführt. Diese gibt Auskunft über Besucherzahlen, Nationalität und Wohnort der BesucherInnen. Jährlich wird ein Jahresbericht geschrieben (derjenige über 2015 ist in Arbeit) sowie eine Evaluation (ebenfalls in Arbeit).

**Administration:** Alle organisatorischen Aufgaben des Betriebes wurden erfolgreich ausgeführt – dazu gehörten: allgemeine Korrespondenz (Email, Telefon); Protokoll/Leitung Betriebskommission; Zuarbeit für die Buchhaltung; Führen der Betriebskasse; Koordination der Angebote; Organisation der Vermietung (auch Verträge/Rechnungsstellung); Organisation von handwerklichen Arbeiten im Rahmen des Umbaus im Sommer; Organisation der Reinigung; Betreuung der Mitarbeiterin (Regelmässige Teamgespräche).

Olten, den 18.12.2015, Timna Tal